

Stellungnahme zu

*Jan Kutscher & Julia Marie Leydecker (2018):
„Schichtarbeit und Gesundheit - Aktueller Forschungsstand
und praktische Schichtplangestaltung“, Springer Gabler Verlag*

Beschlossen durch die Arbeitszeitgesellschaft während ihres 6. Symposiums am 5. Oktober 2018 in Dortmund

Das Buch „Schichtarbeit und Gesundheit - Aktueller Forschungsstand und praktische Schichtplangestaltung“ von Jan Kutscher und Julia Marie Leydecker (Springer Gabler 2018) behandelt das Themenfeld in großer Breite. Die Autoren des Buches versuchen, den Forschungsstand zur Schichtarbeit zu beschreiben und gehen mit der Forschung übermäßig hart ins Gericht.

Die Arbeitszeitgesellschaft als Organisation von Expertinnen und Experten im Bereich Arbeitszeitforschung und -praxis hat die Publikation auf ihrem Symposium diskutiert und ist zu dem eindeutigen Schluss gekommen, dass der in dem Buch beschriebene Forschungsstand weder der aktuellen Erkenntnislage noch dem Stand der Diskussion entspricht und die verzerrte Darstellung Schichtarbeitende potenziell gefährden könnte.

Begründen lässt sich die Kritik an dem Buch durch folgende Sachverhalte:

Der Forschungsstand wird nicht korrekt dargestellt

Die Fachliteratur wird einseitig und unvollständig aufgearbeitet, die Referenzen werden selektiv ausgewählt und teilweise falsch zitiert. Dies soll am Beispiel des Zusammenhangs zwischen Schichtarbeit und Unfällen verdeutlicht werden: Auf Seite 70 findet sich der Satz "Eine Meta-Analyse zum Zusammenhang zwischen Nacht- und Schichtarbeit sowie Unfällen haben wir nicht gefunden." Dies verdeutlicht, dass Kriterien für die Recherche der wissenschaftlichen Literatur offensichtlich nicht ausreichend sind. Weiterhin bleibt die Auswahl der zitierten Referenzen im Dunkeln. Aus Sicht der Arbeitszeitgesellschaft sagt dies wenig über den Forschungsstand aus.

Abwertende Darstellung der wissenschaftlichen Community

„Die Arbeitswissenschaft“ als Gemeinschaft, wie sie im Buch beschrieben wird und die sich angeblich immer wieder selbst zitiert ohne neue Erkenntnisse zu produzieren (S. 85ff), entspricht nicht unserer Wahrnehmung. Unter anderem wird auf den großen Konferenzen zum Thema Arbeitszeit, den Arbeitszeitsymposien im deutschsprachigen Raum oder den Symposien der internationalen Working Time Society mit WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen unaufgeregt diskutiert und zu vielen – aber eben nicht allen – Punkten gibt es unterschiedliche Meinungen. Peer-Reviews und kritische Diskussion zwingen in der Wissenschaft, Gegenargumente zur eigenen Meinung zu bedenken. Diese Art der Qualitätssicherung hat augenscheinlich im vorgelegten Buch nicht stattgefunden.

Die Schlussfolgerungen für die praktische Gestaltung gefährden Schichtarbeitende

Die Autoren schreiben auf S. 114: „Deswegen erscheint es unsinnig, konkreten arbeitswissenschaftlichen Empfehlungen ... zu folgen, ohne dabei zunächst auf sich selbst hören.“. Zudem werden die Risiken aus Schicht- und Nachtarbeit heruntergespielt, indem sie mit den (höheren) Risiken durch Rauchen, schlechte Ernährung und Bewegungsmangel verglichen werden (S. 105). Wissenschaftliche Empfehlungen umzusetzen, ohne die konkrete Situation zu bedenken und ohne Dialog und Prüfung des Sachverhaltes und der Angemessenheit, wäre – wie das Buch zu Recht kritisiert –

schlecht. Viele der Risiken z.B. Unfallgefahren, sind jedoch individuell kaum beobachtbar, trotzdem wirken sie. Sie zu ignorieren schädigt Schichtarbeitende.

Die Frage, warum ein Buch mit ganz offensichtlich sehr großen Schwächen im renommierten Springer Verlag veröffentlicht wurde, verweist auf ein größeres Problem, das hier aber nur angerissen werden kann. Verlage wie Springer haben im 21. Jahrhundert, unter Bedingungen von Internet und Open Source, die entscheidende Funktion, die Qualität von Veröffentlichungen sicherzustellen. Sie sind *Gatekeeper*, die den Leserinnen und Lesern dabei helfen sollten, qualitativ hochwertige Publikationen identifizieren zu können. Dies ist bei Springer – zumindest bei dieser Veröffentlichung – bedauerlicher Weise nicht der Fall gewesen.

Der Vorstand der Arbeitszeitgesellschaft mit Unterstützung des wissenschaftlichen Beirats

www.arbeitszeitgesellschaft.org